

Rein ins nächste Jahr – Corona-Tagebuch 2020 Teil 18

Sonntag, 27. Dezember

Das versuchte Abschotten gegen die britische Virusmutation bescherte vielen tausend Lastwagenfahrern Weihnachten auf einem Rollfeld mit Warten auf Corona-Tests, womit manche bestellte Frischware ihr Ziel vor den Feiertagen nicht mehr erreichen konnte. Wie ansteckend und verbreitet diese Virusvariante bereits ist, weiß niemand. Egal. Es zählt jeder Tag, auch wenn noch unklar ist, wofür. Was wären ohne dieses Ereignis die Schlagzeilen gewesen? Weihnachten in armen Ländern? Dafür ist heuer wohl keine Zeit.

Noch an Heiligabend wurde vor Gottesdienstbesuchen gewarnt, als würden dabei Viren wie in einer Fleischfabrik mit falscher Lüftung umgewälzt. Schüren von Angst durch Leute, die vermutlich hohe Positionen inne, aber schon lange keine Kirche mehr von innen gesehen haben. Ohne Vorstellung davon, dass sich auch eine größere Menschenmenge diszipliniert verhalten kann. Beim Feiertagsgottesdienst habe ich dann gefühlte 100 Sitzplätze nur für mich. Ich denke an die Schule und behördliche Verordnungen, die Eltern und Geschwister nicht automatisch in vorbeugende Quarantänepflicht miteinbeziehen. Meiner Rechnung nach ließen sich mit mehr behördlicher Konsequenz auf diesem Gebiet positive Fälle nicht nur zusammenzählen, sondern sogar verhindern. Strategie? Kurzfristig lassen sich leichter warnende Schlagzeilen umsetzen. Bleibt die Frage, was mittel- und langfristig passiert.

Weihnachten fand trotzdem statt. Zeitungsberichte über Aktionen, die irgendwie kontaktlos, digital oder anders Freude bereiten. Nicht angefordert, ohne Anspruchsberechtigung, aber liebevoll ausgeführt. Wann kommt schon mal eine handgeschriebene Weihnachtskarte eines mir persönlich unbekanntes philharmonischen Cellisten? Ich sammle eigentlich gar keine Autogramme, bin aber gerührt und werde versöhnlich gestimmt, obwohl ich für die abgesagten Abonnementkonzerte noch nicht entschädigt wurde. Der Cellist hätte sicher das Cellospielen dem Kartenschreiben vorgezogen, muss aber als Kulturschaffender auf Kurzarbeit Flexibilität zeigen, Schönschrift inclusive. Dazu kommen die Fernsehansprachen von Staats- und Kirchenoberhäuptern über Zuversicht, Hoffnung auf Impftermine und Weihnachten 2021. Bis dahin soll es schließlich wieder besser werden. Wir werden sehen. Wie gemütlich doch ein Wintersonnwendfeuer mit zwei Haushalten auf der Terrasse sein kann. Keine Probleme mit dem Lagern von Lebensmitteln wie in anderen Jahren, obwohl mit dem Sonntag sogar für vier Tage vorzusorgen war. Die übliche Weihnachtswanderung statt mit der Großfamilie im kleinen Kreis. Glühwein im Rucksack. Abstandsfoto zur Erinnerung. Weihnachtssatire in Buch und Fernsehen mit umständehalber verändertem Geschmack. Schließlich waren Weihnachtsmärkte sowie -feiern verboten. Alles Ungeliebte konnte ganz einfach und ohne besondere Begründung abgesagt werden. Winterschlaf hat auch Vorteile. Selbst gewisse Politiker mit besonderen Ambitionen produzieren im Moment weniger Schlagzeilen. Stattdessen wird ausführlichst über den heutigen offiziellen Impfstart in der EU berichtet. Auch darüber, wen das besonders freut. Wer darf neben der EU-Chefin, die noch an Heiligabend über die Modalitäten des Brexit verhandelt hat, exklusiv ins Fernsehen? Außer Ungarn und der Slowakei fing auch ein Altenheim in Sachsen-Anhalt bereits am Samstag mit dem Impfen an, weil wohl jeder Tag zählt und solche frühzeitigen Bilder mangels Konkurrenz auf jeden Fall in die Tagesschau kommen. Heute wird dann über jede Panne ausführlich berichtet. Coburg muss noch einen Tag länger warten. Bitte haben Sie Geduld. Vielen Dank, wir geben unser Bestes. Während die einen am liebsten sofort wissen wollen, ob der persönliche Impftermin mit der Post kommt oder irgendwo angefragt werden muss, fährt Österreichs Bevölkerung Ski und ich genieße eine extralange sonntägliche Runde mit den sportlichen Stöcken sowie Fernblick bis zu den Alpen.

Montag, 28.Dezember

In Österreich werden Skilifte als öffentliches Verkehrsmittel eingestuft, allerdings mit FFP2-Masken-Pflicht. Trotz des Verbots von Verpflegungsangeboten ein Skandal. Aufregung in sozialen Netzwerken und Nachrichten, weil Abstände nicht durchgehend eingehalten werden. Wie in der U-Bahn. Wegen Ischgl wäre doch eigentlich Buße angesagt. Und jetzt toben die im Lockdown staatlich genehmigt auf der Piste herum. Ausländer hätten doppelte Quarantäne. Warum gilt die Pflicht zum Verzicht nicht auch für die Einheimischen? Wo bleibt die Gerechtigkeit? Bewegung? Radfahren ginge auch mit Skianzug. Bayerische Variante sind Skihütten mit Verpflegung „to go“ für die Tourenger. Vermutlich mit Hüttenbank. Ein Haufen Müll den Berg rauf und wieder runter. Ich selbst denke über eine mögliche Wanderung mit einer Freundin in den Voralpen nach und überlege, ob ich die nötige Anfahrt mit dem Zug auf mich nehmen oder gar ein Auto mieten will, ob das für Niederbayern in Oberbayern überhaupt ein triftiger Grund ist und ob ich es dann rechtzeitig wieder nachhause schaffe. Lieber irgendwo privat übernachten? Passt das überhaupt in solchen Zeiten? Sollte nicht der Alpenblick von gestern reichen? Beim heutigen grauen Himmel spüre ich meine kalten Füße und verspreche erst mal nichts.

Am Abend wird von überfüllten Parkplätzen aus Gebieten mit Schnee in ganz Deutschland berichtet. Bleiben Sie zuhause. Bleiben Sie gesund. Auch in Bosnien ist es kalt und liegt Schnee. Dort wurde kurz vor Weihnachten ohne Konzept ein Flüchtlings-Zelt-Lager offiziell aufgelöst. Wohin mit so vielen Menschen? Anschließend wurde Feuer gelegt, und selbst nach Tagen ist noch nicht klar, wie es weitergehen soll.

Dienstag, 29.Dezember

Jeden Tag mindestens drei lange Telefongespräche. Die ältere Generation ist teilweise sehr vorsichtig. Wir gehen nur mit Maske raus. Bloß kein Besuch! Es wird ja bald geimpft. Ein ganz anderer Bericht über die Wohngemeinschaft, nachdem ein Mitbewohner Symptome bekam. Darauf folgender vielfältiger Testmarathon. Wo gibt es Termine? Zu früh? Zu spät? Wie konnte das überhaupt passieren? Es kommt nur die Arbeit in Frage. Dort gab es aber nur kürzeren maskierten Kontakt mit der einzigen anderen positiv getesteten Person. Für Nichtinfizierte ist derzeit so ein gemeinsamer Haushalt sicher ein Segen, aber nicht, wenn auch noch dieses Virus mit einzieht. Jeder Toilettengang mit passender Maske und Desinfektionsmittel? Stubenarrest für alle? Wer lüftet wo und wann und stellt wem welches Essen vor die Tür? Oder ist in so einem Fall sowieso schon alles egal?

In Bosnien ist immer noch nicht klar, wo die Flüchtlinge unterkommen können.

Mittwoch, 30.Dezember

Nach Aussage vom Gesundheitsminister und diversen Landeshauptlingen wird es ohne Zweifel nach dem 10.Januar weiterhin Einschränkungen geben. Bleibt nur die Frage, welche. Noch monatelang keine Einkaufsmöglichkeit in einem Baumarkt? Blöd, wenn gerade ein Umzug stattgefunden hat. Besondere gemeinsame Pressekonferenz von Ministerium und Robert-Koch-Institut. Es gibt nichts wirklich Neues. Die Zahlen sind wegen der Feiertage nicht wirklich aussagekräftig. Nur bekannte Feststellungen und Appelle. Vielleicht sollten sich auch Minister und Institutschefs mal erholen und ein paar Runden spazieren gehen. Reichlich Pressemeldungen von anderen mehr oder weniger wichtigen Persönlichkeiten mit Forderungen, Schuldzuweisungen und Wunschkonzerten aller Art, von traumhaften Inzidenzzahlen und Impfstoffmengen über die perfekt durchdigitalisierte Schule mit längst angepasstem Lehr- und Prüfungsplan bis zur baldigen Schuldentilgung.

Für die Flüchtlinge in Bosnien gab es heute Busse, die zu einer Kaserne fahren sollten. Einheimische haben das verhindert. Wo bleibt wenigstens hier eine kurzfristige Lösung?

Donnerstag, 31.Dezember

Neben den gesammelten Zahlen des Robert-Koch-Instituts werden in der Nachrichten-App bereits zum Silvesterfrühstück die diversen Neujahrsansprachen kommentiert. Wir sind solidarisch, es wird hart, aber es wird geimpft. Soweit möglich. Brav sein und mitmachen. Wir schaffen das. Optimistisch bleiben. Scheitern ist nicht vorgesehen. Die Abgehängten aber nicht vergessen. Bloß wie? Wie lange lässt sich eigentlich die Kreativität von Arbeitsgruppen einfrieren? Ich konzentriere mich auf meine sportlichen Stöcke, die Telefongespräche, den Kühlschrank und meine eigenen guten Vorsätze. Ich höre, dass eigentlich alles digital möglich sein müsste. Fast alles. Auch Geburtstagsfeiern. Kreatives Miteinander in einer Videokonferenz? Kann nur ich mir das nicht vorstellen? Ich werde nichts unversucht lassen und melde mich zur Selbstoptimierung für eine Moderations-Fortbildung an.

Mittlerweile gibt es Konten, auf die für die Flüchtlinge in Bosnien gespendet werden kann. Anständige Unterkunftsmöglichkeiten gibt es aber immer noch nicht.

Silvesterabend der anderen Art. „Dinner for one“ mit ganz neuer Bedeutung. Eine Nacht fast wie jede andere mit Ausgangssperre ab 21 Uhr. Einige Böller hier und da. Manche schlafen sowieso gerne ins neue Jahr hinein. Und wer braucht schon Gestank und Feuerwerksmüll auf der Straße?

Wie wird wohl das nächste Silvester aussehen? Mit doppelter Böllerei? Oder ganz anders?